BETEILIGUNG

von Kindern und Jugendlichen
in den Gemeinden

Südtiroler Jugendring

Inhalt

Vorwort 3

Unser Partizipationsverständnis 5

Expert*innen 7

Bauprojekte 9

Jugendforum 11

Politische Bildung 13

Partizipative Konzeptentwicklung 15

Erhebungen 17

Wissensvermittlung 19

Kontakt/Impressum 20

Vorwort

Sehr geehrte*r Gemeindevertreter*in,

vielleicht haben Sie sich bereits die Frage gestellt, wie Sie Kinder und Jugendliche in Ihrer Gemeinde in ihrem Aufwachsen unterstützen können, was diese brauchen oder in welchen Bereichen für Kinder und Jugendliche Handlungsbedarf besteht. Vielleicht haben Sie sich aber auch mit der Frage beschäftigt, was Sie konkret tun können, um Kindern und Jugendlichen ein lebenswertes Lebensumfeld zu ermöglichen oder vielleicht haben Sie sich auch gefragt, wie Sie aus Ihrer Funktion als Gemeindevertreter*in heraus Kinder oder Jugendliche in Verantwortungsübernahme fördern können. Eine mögliche und sehr effektive Antwort auf all diese Fragen liegt in der Beteiligung von Kindern und Jugendlichen an Entscheidungsprozessen in der Gemeinde.

Unsere Erfahrungen haben gezeigt, dass Kinder und Jugendliche gerne und engagiert an der Planung und Mitgestaltung ihres Lebensumfeldes mitarbeiten und sie wissen diese Möglichkeiten auch durchaus zu schätzen. Mitgeplante und mitgestaltete Räume werden von Kindern und Jugendlichen auch anders wahrgenommen und dementsprechend anders behandelt als eine Infrastruktur, die rein von Erwachsenen für Kinder geplant und gebaut wird. Durch Beteiligung in der Planung ihres Lebensumfeldes eignen sich Kinder und Jugendliche nämlich ihre Umgebung an, und die Identifikation mit dem eigenen Lebensumfeld steigt.

In dieser Broschüre finden Sie einige Anregungen und Beispiele wie Kinder- und Jugendpartizipation in der Gemeinde umsetzbar ist. Zögern Sie nicht sich bei uns weitere Informationen einzuholen. Wir beraten Sie gerne. Viel Spaß beim Lesen!

Tanja Rainer
Vorsitzende Südtiroler Jugendring

Südtiroler Jugendring

Der Südtiroler Jugendring als Kompetenzzentrum für **Kinder- und Jugendpartizipation**...

...bietet Information, Beratung und Unterstützung

...initiiert und begleitet Partizipationsprozesse von Kindern und Jugendlichen

...will die direkten Mitsprache- und Gestaltungsmöglichkeiten von Kindern und Jugendlichen fördern

...arbeitet mit eigens für Kinder- und Jugendpartizipation ausgebildeten Moderator*innen zusammen

Unser Partizipationsverständnis

Kinder- und Jugendpartizipation ermöglicht den Teilnehmenden, sich die für ein solidarisches Zusammenleben erforderlichen Fähigkeiten und Fertigkeiten anzueignen; Aushandeln eines Konsenses, gemeinsame Beratung, gemeinsame Suche nach Lösungswegen, demokratische Bildung – all das wird durch richtig ausgeübte Kinder- und Jugendpartizipation er- und gelernt. Durch die Teilnahme an Partizipationsprozessen erlangen Kinder und Jugendliche Fähigkeiten und Kompetenzen, die eine Voraussetzung dafür sind Verantwortung innerhalb der Gesellschaft zu übernehmen. Dies fängt je nach Alter schrittweise im Kleinen, im eigenen Umfeld, an und erstreckt sich sukzessive bis hin zur Verantwortungsübernahme für die Gesellschaft in unterschiedlichen Funktionen wie zum Beispiel den unterschiedlichsten gemeinnützigen Vereinen im Dorf.

Einen wesentlichen Beitrag, damit Partizipation von Kindern und Jugendlichen auf Gemeindeebene gelingen kann, leisten kommunale Verantwortungsträger*innen, die dafür die geeigneten Rahmenbedingungen vor Ort garantieren können. Es braucht also die Sensibilität der Gemeindepolitik für ihre wichtige Funktion in Bezug auf Kinder und Jugendliche.

Es gilt das Ohr bei den jungen Bürger*innen zu haben, sie nicht nur mitzudenken, sondern miteinzubeziehen und ihnen altersabhängig Selbstwirksamkeit erfahrbar zu machen, um sie zu fördern und eine auch für junge Menschen lebenswerte Gemeinde zu schaffen.

Partizipation ist mehr als Mitreden von Einzelnen (vor-) Lauten...

„Partizipation motiviert und öffnet/wärmt einem das Herz!"
„Partizipation muss man erleben – und dann will man sie weitergeben."

Die Ergebnisse eines Partizipationsprozesses lassen alle anfänglichen Zweifel an der Sinnhaftigkeit eines so hohen Aufwandes schnell verschwinden.

Kinder & Jugendliche sind motiviert sich aktiv zu beteiligen, jedoch nimmt die Politik diese Chance der Partizipationsprozesse manchmal zu wenig wahr.

Im Team kommt man zum besten Ergebnis.

Expert*innen

Unsere Moderator*innen für Partizipationsprozesse

Qualität braucht Expertise. Damit Kinder- und Jugendpartizipation zielführend umgesetzt werden kann, braucht es neben geeigneten Rahmenbedingungen vor allem auch Menschen, die über das notwendige Know-how verfügen, um Partizipationsprozesse ganzheitlich zu entwickeln und begleiten zu können.

Wir verfügen über ein Team aus rund 20 Moderatorinnen und Moderatoren für Partizipationsprozesse, die wir in Zusammenarbeit mit der Universität Lüneburg ausgebildet haben. Sie bringen ihre Erfahrung in Planung und Durchführung von Beteiligungsprojekten ein und begleiten kompetent die jeweiligen Projekte. Außerdem arbeiten sie bei Bedarf mit externen Partnern in der Gemeinde zusammen und binden diese achtsam in den Prozess mit ein.

Bauprojekte

Bei Bauprojekten ermöglicht die Einbeziehung der Betroffenen eine effizientere Planung. Kinder und Jugendliche können als Expert*innen ihrer Lebenswelt wertvolle Anregungen und Ideen zur Realisierung dee geplanten Bauprojekte geben. Als Beteiligungsverfahren werden bei Bauvorhaben meist die sogenannte Zukunftswerkstatt, ein Planungszirkel und die unmittelbare Einbindung der Kinder und Jugendlichen in die Realisierungsphase eingesetzt. Kinder und Jugendlichen entwickeln mit spannenden Kreativmethoden und Visualisierungsverfahren, teilnehmerorientierten Moderationsmethoden und Medien, die Spaß machen, ihre Ideen.
Die Entscheidung für ein partizipatives Planungs- und Umsetzungsverfahren hat Auswirkungen auf sämtliche Projektschritte (Genehmigungsverfahren, Ausschreibungen, ...) und muss deshalb vor allen anderen Entscheidungen getroffen werden.

Praxisbeispiele:
Spielplätze, Naherholungszonen, Schulhöfe, Jugendräume, Jugendtreffs und -zentren, Kindergärten, Schulgebäuden, Gestaltung von generationsübergreifend genutzten Freiflächen oder Einrichtungen

Ziele:

- Kinder und Jugendliche erarbeiten Ideen, die in den Planungs- und Umsetzungsprozess aufgenommen werden
- Kinder und Jugendliche erleben demokratische Prozesse
- Kinder und Jugendliche können das Expertenwissen, das sie über ihre Lebenswelt besitzen, einbringen

Wirkung:

- Eine bedarfsorientierte und dadurch kosteneffiziente Planung wird ermöglicht
- Vandalismus wird vorgebeugt, da sich die Beteiligten mit dem Ergebnis identifizieren
- Die Beteiligten bringen sich ein und übernehmen damit Verantwortung für sich, für andere und für die eigene Gemeinde
- Erfolgreiche partizipative Bauprojekte stärken das Vertrauen in Entscheidungsträger*innen
- Kinder und Jugendliche erfahren Anerkennung und fühlen sich ihrer Gemeinde stärker zugehörig, da sie erleben, dass ihre Beteiligung etwas bewirkt

Bei welchen Punkten siehst
Handlungsbedarf?
bessere
Versorgung
Mc, KFC
Subway

Womit verbringst du
Freizeit hauptsäch
lesen
Sport
Theater
Shopping

Wie zufrieden bist du mit den
Freizeitangeboten in der Gemeinde?
unzufrieden

Jugendforum

Ein Jugendforum ist eine Bürger*innenversammlung für Kinder oder Jugendliche und wird zu den offenen Beteiligungsformen im Bereich der Kinder- und Jugendpartizipation gezählt. Ein Jugendforum bietet Kindern und Jugendlichen die Möglichkeit, Anliegen bezogen auf die eigene Gemeinde anzusprechen, sich darüber mit Gleichaltrigen auszutauschen und Lösungsvorschläge und Ideen zu entwickeln. Gleichzeit besteht die Möglichkeit, sich als Gemeinde zu bestimmten Fragen und Themen gezielte Rückmeldung von Kindern und Jugendlichen einzuholen.

Praxisbeispiele:
Spielerisch moderierter Nachmittag mit Kindern, ganztägiger Workshop zu gemeindespezifischen Themen mit Kindern und Jugendlichen, Ideenschmiede mit Jugendlichen

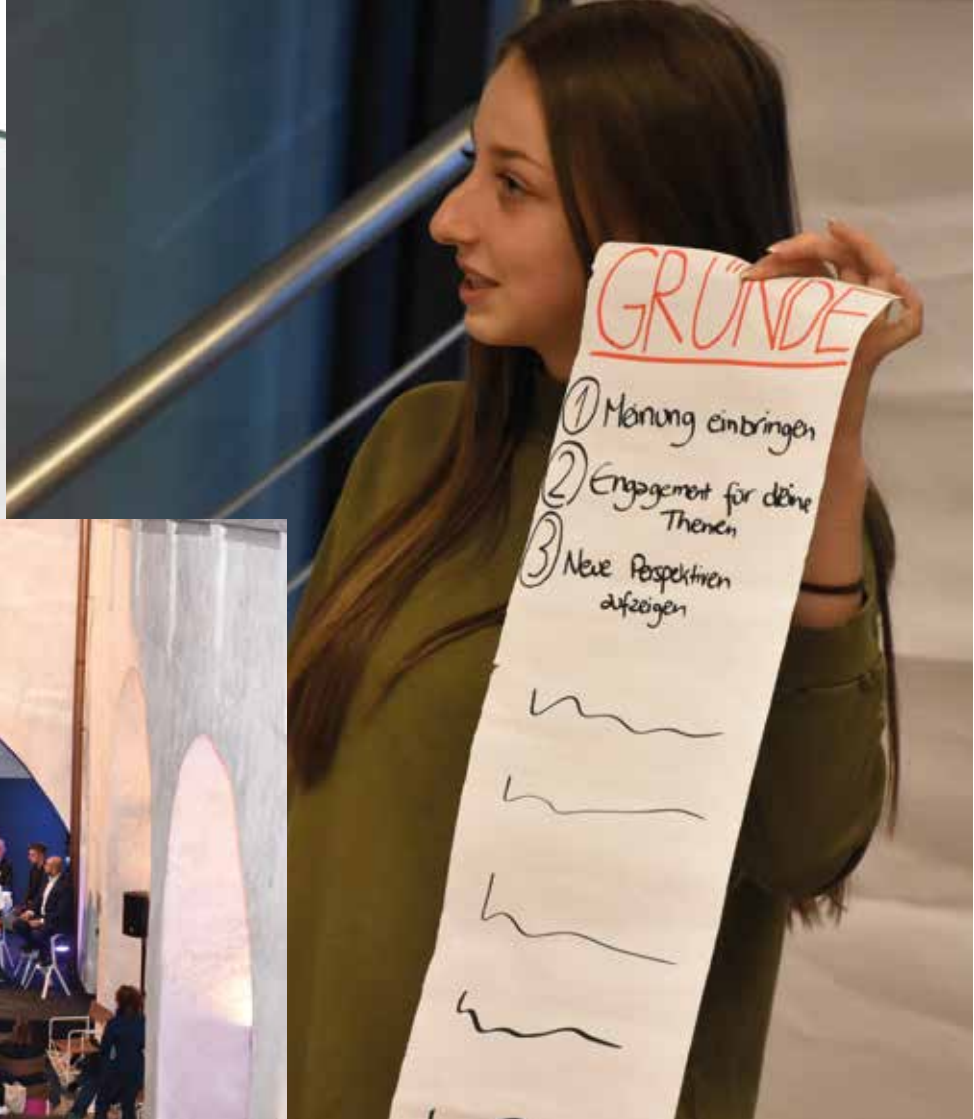
Ziele:

- Entscheidungsträger*innen holen sich Beratung zu Bedürfnissen, Anliegen, Ideen und Kritikpunkten der Kinder und Jugendlichen ihrer Gemeinde und beziehen die Ergebnisse in ihren Entscheidungen mit ein
- Entscheidungsträger*innen bekommen auf gezielte Fragen reflektierte und ausgearbeitete Rückmeldungen vonseiten der Kinder und Jugendlichen

Wirkung:

- Die Beteiligten bringen sich ein und übernehmen damit Verantwortung für sich, für andere und für die eigene Gemeinde
- Kinder und Jugendliche lernen ihre Interessen, Kenntnisse und Erfahrungen zu vertreten und einzubringen
- Kinder und Jugendliche setzen sich mit jugendpolitischen Themen in Bezug auf die eigene Gemeinde auseinander

Gemeinderat


GRÜNDE
1 Meinung einbringen
2 Engagement für deine Themen
3 Neue Perspektiven aufzeigen

Politische Bildung

Politische Bildung umfasst idealerweise drei Formen des Lernens: Bewusste Aneignung von Wissen, lebendige Erfahrung und partizipative Mitgestaltung. In diesem Sinne sind wir besonders bei anstehenden Wahlen auf Gemeinde-, Landes-, Staats- und Europaebene aktiv. Ein großes Anliegen ist es, Jung- und Erstwähler*innen über bevorstehende Wahlen zu informieren und sie dahingehend zu sensibilisieren, von ihrem Stimmrecht Gebrauch zu machen.
In den letzten Jahren wurden dazu unterschiedliche Maßnahmen ausgearbeitet und umgesetzt. Gerade die Momente des gegenseitigen Austausches tragen wesentlich dazu bei, Politik und Demokratie erlebbar und lebendig werden zu lassen.

Praxisbeispiele:
Austausch zwischen Kandidat*innen und Jugendlichen in Vorwahlzeiten, Workshops im Vorfeld von anstehenden Wahlen, Schattenwahlen, Planspiele

Ziele:

- Gelungener Austausch zwischen Entscheidungsträger*innen und Kindern und/oder Jugendlichen
- Kinder und Jugendliche lernen demokratische Abläufe kennen
- Kinder und Jugendliche lernen die Funktionen und Aufgaben der zu wählenden Gremien kennen
- Kinder und Jugendliche setzen sich mit gesellschaftspolitische Themen auseinander

Wirkung:

- Politisch interessierte Kinder und Jugendliche
- Gut informierte Jung- und Erstwähler*innen
- Kinder- und jugendpolitische Themen werden diskutiert und wahrgenommen
- Kinder und Jugendliche setzen sich mit gesellschaftspolitischen Themen auseinander

MOBILITÄTS - KARTE
TERENTEN
Margen
Pein
Vintl
Terenten Zentrum
LEGENDE
Bus
Auto
Taxi
Radl
zu Fuß

Partizipative Konzeptentwicklung

Kinder und Jugendliche bei Entwicklungen von Konzepten einzubinden und ihnen dabei die Kompetenz zu geben, Politik für Kinder und Jugendliche mitzugestalten, ist ein geeigneter Weg, um die Demokratie einer Gemeinde zu stärken und Jugend liche in die Gesellschaft zu integrieren. Wer mitentscheidet, ist Teil der Gesellschaft und übernimmt Verantwortung nicht nur für sich selbst, sondern vor allem auch für andere.

Praxisbeispiele:
Fachpläne, Raumordnung, Mobilitätskonzepte, Nutzungskonzepte, Regelerstellung, Leitbild- und Dorfentwicklung, Raumplanung, Nutzungskonzepte für Kinder- und Jugendstrukturen, Veranstaltungsplanung

Ziel:

- Entscheidungsträger*innen erhalten Konzepte, die unter Einbindung der Betroffenen erarbeitet werden und die sich an den Bedürfnissen der Betroffenen sowie dem Bedarf der Gemeinde orientieren

Wirkung:

- Partizipativ erarbeitete Konzepte tragen dazu bei, dass diese in einem hohen Maße von allen Beteiligten mitgetragen werden
- Erfolgreich umgesetzte partizipative Konzepte stärken das Vertrauen in Entscheidungsträger*innen
- Die Beteiligten werden sich über ihre eigenen Bedürfnisse, die der anderen und den Bedarf der Gemeinde bewusst und können darauf eingehen. Die Gemeinschaft wird dadurch gestärkt
- Die Fähigkeit der Beteiligten zur Konsensbildung wird gefördert

Gibt es gefährliche Situationen
im Straßenverkehr?

SCANIA

Erhebungen

Zentrale Aufgabe der partizipativen Erhebungen ist es Wissen und Informationen bezüglich der Lebenswelt von Kindern und Jugendlichen sowie eventuell ihrer Familien zu erlangen.
Durch partizipative Erhebungen wird die Sichtweise von Kindern und Jugendlichen eingeholt und Handlungspotenziale sowie Defizitlagen erkannt. Gängige Methoden sind die Sozialraumanalyse, Fragebögen, Onlinebefragungen, Gruppeninterviews, Einzelinterviews mit Schlüsselpersonen, Begehungen, u.v.m.
Durch den Einsatz von altersgerechten Methoden können Kinder und Jugendlichen auch zu hochkomplexen Themen wie Mobilitätskonzepten oder Raumordnungsplänen Stellung beziehen.

Praxisbeispiele:
Erhebungen zu Mobilität, Schulweg, Spiel- und Freiflächen, Nightliner, Spielplatztest, informellen Treffpunkten

Ziel:

- Entscheidungsträger*innen kennen Bedürfnisse, Anliegen, Ideen und Kritikpunkte der Kinder und Jugendlichen ihrer Gemeinde und berücksichtigen die Rückmeldungen der Kinder und Jugendlichen bei zukünftigen Entscheidungen.

Wirkung:

- Beschlüsse der Entscheidungsträger*innen werden aufgrund der partizipativen Erhebung von Außenstehenden und Betroffenen nachvollziehbarer
- Kinder und Jugendliche werden durch die Teilnahme aktiviert und setzen sich mit dem eigenen Lebensumfeld auseinander

www.jugendring.at

Wissens-vermittlung

Wir organisieren Aus- und Weiterbildungen für Jugendliche, die zur Gestaltung an demokratischen Prozessen befähigt werden, ebenso für Personen in der Jugendarbeit, Lehrpersonal, Entscheidungsträger*innen in verschiedenen Systemen und anderen, die mit Kindern und Jugendlichen arbeiten.

Praxisbeispiele:
Workshops und Seminare für Jugendliche in Schulen, Vorträge und Referate für unterschiedliche Zielgruppen, (Schüler*innen, Haupt- und Ehrenamtliche in der Kinder- und Jugendarbeit, pädagogische Fachkräfte, Entscheidungsträger*innen), Schulungen für Klassensprecher*innen

Ziele:
- Wissensvermittlung zu Hintergründen und Grundlagen im Bereich der Kinder und Jugendpartizipation
- Förderung der Kompetenzentwicklung bei Kindern und Jugendlichen
- Förderung einer partizipativen Haltung

Wirkung:
- Engagierte Kinder und Jugendliche, die sich in der eigenen Gemeinde einbringen
- Verantwortungsträger*innen, die Kinder- und Jugendpartizipation fördern und unterstützen
- Anregung von gesellschaftlicher Mitverantwortung und sozialem Engagement

GROW
LEARN
EXPLORE

Der Südtiroler Jugendring als Kompetenzzentrum für Kinder und Jugendpartizipation

Kontakt:
Peter Grund
Leiter der Abt. Partizipation
Tel. 0471 060430
Mobil: 348 4754584
E-Mail: partizipation@jugendring.it

Impressum:
Herausgeber: Südtiroler Jugendring (SJR)
Redaktion: Peter Grund, Kevin Hofer
Bilder: Archiv SJR, Pexels, Shutterstock , Fotolia
Layout: Evi Huber
Druck: Flyeralarm
Ausgabe: 01/2021

Südtiroler Jugendring EO
Goethestraße 42 / 39100 Bozen
Steuernr.: 80017320211
Tel. 0471 060430 Fax 0471 060439
info@jugendring.it | pec@jugendring.it
www.jugendring.it

Hier die Broschüre zum Download: